
Auf dem Weg zum demenzsensiblen Krankenhaus

Dr. Sabine Kirchen-Peters

Informationsveranstaltung des Expertengremiums Demenz BW
30. November 2022

Um wen es geht...



aus Perspektive des Krankenhauses...



Warum sich auf den Weg machen?

Demenzkranke als wachsende Gruppe – und das Personal?

- Manifeste komorbide Demenzen bei 18,4% der älteren Patient*innen
- Täglich werden 23.000 demenzkranke Patient*innen und 24.000 Patient*innen mit leichten kognitiven Störungen in deutschen Akutkliniken behandelt.
- Handlungsunsicherheiten v.a. bei sog. nicht kognitiven Symptomen
- 80% der Patient*innen zeigen solche nicht kognitiven Symptome

Bickel, H.; Schäufele, M.; Hendlmeier, I.; Heßler-Kaufmann, J. B. (2019): Demenz im Allgemeinkrankenhaus. Ergebnisse einer epidemiologischen Feldstudie.

General Hospital Study (GHoSt). Robert Bosch Stiftung (Hrsg.). Stuttgart.

Unerwünschte Vorkommnisse bei Demenz im Krankenhaus:

- Nicht fachgerechte medikamentöse Ruhigstellungen (ca. 2.600.000/Jahr)
- Körpernahe Fixierungen (ca. 500.000/Jahr)
- Stürze von Demenzpatient*innen (ca. 725.000/Jahr)
- Entfernung peripherer Venenzugänge (ca. 1.700.000/Jahr)
- Entfernung von Verbänden (ca. 1.870.000/Jahr)

(vgl. Pflege thermometer 2014)

Vertrautes in der Fremde: Betreuung älterer Menschen im Krankenhaus

Ältere Menschen mit Demenz finden sich im Krankenhaus oft nicht zurecht. Deswegen brauchen diese Menschen eine besondere Zuwendung, der wir mit unserem Projekt SEBKam begegnen möchten. Im Rahmen des Projekts bieten die Caritas Sozialstationen kostenfrei eine qualifizierte Betreuung an. Sie umfasst:

Betreuungszeiten:

Mo. – Fr. 09:30 – 17:30
Sa. 09:00 – 13:00



SEBKam

Sektorenübergreifender Einsatz von Betreuungskräften an der Schnittstelle von Krankenhaus und ambulanter Versorgung



- Gruppenbetreuung am Vormittag
- Einzelbetreuung im Zimmer

Die Menschen mit Demenz haben dadurch eine geordnete Tagesstruktur, sie sind beschäftigt und haben Gesellschaft. Zudem werden sie angeregt, ausreichend zu essen und zu trinken.

Sprechen Sie uns an:

- Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Saarlouis
Ellen Lösch Tel.: +49 (0) 6831 / 16 2002
- Caritas Sozialstationen Saar-Hochwald
Monika Strauß Tel.: +49 (0) 6834 / 57 90 944



Wenn Sie über die Caritas Sozialstation zu Hause Betreuungs- und Entlastungsleistungen (§ 45b SGB XI) erhalten, kann die gewohnte Betreuungskraft den Patienten im Krankenhaus weiter betreuen. Die Leistung ist dann kostenfrei.

Entwicklung unerwünschter Vorkommnisse in SEBKam

Mittelwert Kontrollgruppe	Mittelwert Interventionsgruppe	Differenz	
		Häufigkeit	Prozent
27,9	9,2	18,7	67,0

Quer über alle 16 Kategorien: Nach Einführung der Betreuung gab es rund zwei Drittel weniger Vorkommnisse!*

* Die Teilstudie weist aufgrund der geringen Fallzahl Limitationen auf.

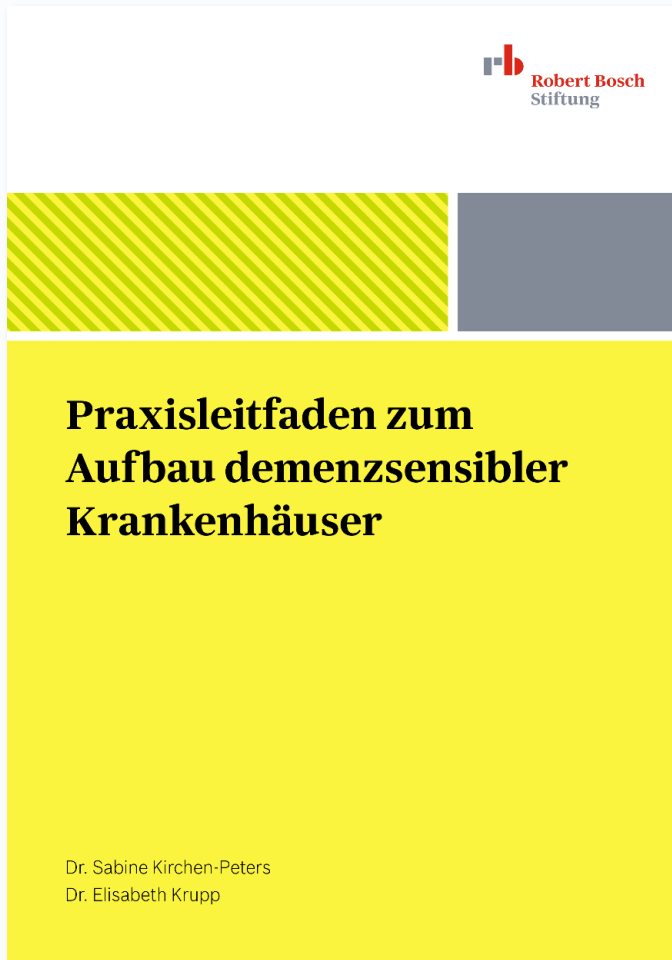
Einige gute Gründe, sich auf den Weg zu machen:

- Höhere Patientensicherheit - bessere Behandlungsqualität
- Weniger Beschwerden von Angehörigen und Mitpatient*innen
- Zeitliche und nervliche Entlastung des Personals (7,5h/Tag)
- Kosteneinsparungen durch Reduzierung von Komplikationen
- Gezielter Einsatz von Ressourcen in Qualität (anstatt in Reparaturarbeiten)

Wie übersteht Andreas einen Krankenhausaufenthalt?



Die Gute Nachricht: es gibt viel Handlungswissen, z. B.



www.bosch-stiftung.de

Aufbau des Leitfadens (Teil 1)

- Der Praxisleitfaden – Aufbau und Hinweise zur Nutzung
- Was ist ein demenzsensibles Krankenhaus und wie kann man Demenzsensibilität messen?
- Demenzsensibilität erfolgreich etablieren und nachhaltig verankern
- Was ist beim Umgang zu berücksichtigen?
 - Allgemeine Herausforderungen
 - Spezielle Situationen
- Praxisbeispiele

Bausteine eines demenzsensiblen Krankenhauses

- Wissensaufbau über Demenz/ Delir
- Delir-Management
- Erkennen und Behandeln von Demenzen
- Konsiliar- und Liaisondienste
- Spezielle Abteilungen für Menschen mit Demenz
- Menschen mit Demenz in der Notaufnahme
- Begleitung und Tagesstrukturierung
- Angehörigenarbeit
- Umgebungsgestaltung
- Sektorenübergreifende Ansätze

Beispiel Baustein MmD in der Notaufnahme



Menschen mit Demenz in der Notaufnahme

Kurzcheck zur Selbsteinschätzung



Trifft das auf Ihre Einrichtung zu? Bitte kreuzen Sie an!	Ja	Nein
Alle Beschäftigten in der Notaufnahme sind im Umgang mit Menschen mit Demenz geschult.		
Konsiliarisch können Ärzte und Pflegekräfte mit einer speziellen gerontopsychiatrischen oder mit geriatrischer Fachexpertise zu Rate gezogen werden.		
Bei älteren Menschen wird regelhaft ein Screening zur Erfassung des kognitiven Status eingesetzt.		
Bei positivem Testergebnis wird der kognitive Status transparent dokumentiert.		
Die Delir-Gefährdung ist Bestandteil des Triage-Systems.		
Zur Reduzierung von Stress wird eine Reizabschirmung durch einen spezifischen Wartebereich gewährleistet.		
Der Aufenthalt in der Notaufnahme wird durch spezifische Versorgungspfade zeitlich verkürzt (Fast Track).		
Vertraute Personen können die Menschen mit Demenz im gesamten diagnostischen Prozess begleiten.		
Für Menschen mit Demenz, die alleine in die Notaufnahme kommen, werden Begleitpersonen zur Verfügung gestellt.		
Alle Beschäftigten im Rettungsdienst sind zum Umgang mit Menschen mit Demenz geschult.		

Jedes Kreuz bei „Ja“ spricht für eine Stärke.
Jedes Kreuz bei „Nein“ zeigt einen Ansatzpunkt für Verbesserungen.

Erfolgreich implementieren und nachhaltig verankern



- Mit Gegenwind und Barrieren rechnen!
- Verantwortliche benennen und personell absichern
- Verlässliche Strukturen schaffen und Ressourcen bereitstellen
- Sichtbarkeit schaffen und an Nachweis von Nützlichkeit denken
- Stabilität durch Einpflegen in betriebliche Verfahrensregelungen

Ansprechpartnerin:

Dr. Sabine Kirchen-Peters

kirchen-peters@iso-institut.de

Institut:

Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (*iso*) e.V.

Trillerweg 68
66117 Saarbrücken

Tel.: + 49 (0) 681/ 95424-0
Fax.: + 49 (0) 681/ 95424-27

www.iso-institut.de